

Dem Ansuchen auch entsprochen ward. Wirklich hatten sich bloß in einem zum Wirthshaus gehörigen Nebengebäude bequartierte Soldaten in ersterm eingefunden und in einem an das Tanzlokal stoßenden Gemache, ruhig bei ihrer „Zeche“ sitzend, die Musik angehört. Eben kam nach dem Zapfenstreich der Corporal vom Tage, um Nachschau zu halten und die vorgefundenen Soldaten zum Nachhausegehen aufzufordern, als sich einige Bauernbursche beisamen ließen, über die Anwesenheit der Soldaten zu schimpfen. Bei dem hierdurch veranlaßten Streite versuchte der Corporal den Säbel zu ziehen, wurde jedoch hierauf von einem beurlaubten Gensdarmen verhindert, und es wurden sofort die Soldaten, der überlegenen Zahl der Civilisten nicht gewachsen, aus dem Wirthshause hinausgeschoben, dessen Eingang aber verschlossen. Während nun die Bauernbursche, die Sache abgethan wähnend, arglos weiter tanzten, holten sich die erbitterten Soldaten Kamezaden und Waffen, lehrten mit aufgeschlagenen Bajonetten zurück, zertrümmerten vorerst alle Fenster des Wirthshauses, stürzten sodann in dasselbe sowie in das Tanzlokal hinein und drangen in blinder Wuth, weder auf Geschlecht noch Alter mehr achtend, mit Bajonettschlägen, Säbelhieben und Kolbenschlägen auf alles ein, was sich nicht durch die schleunigste Flucht zu retten vermochte. Ein Bauernbursche sank sogleich unter einem Kolbenstreich tot zusammen. Außerdem weiß man bisher von 15 theils leicht, theils schwer verwundeten Civilisten; hierunter befindet sich auch ein dreizehnjähriges Mädchen, welches einen Bajonettschlag erhielt. Einem über 60 Jahre alten Bauer, der mit seinem Weibe an einem Tisch des Nebenzimmers ruhig seinen Braten verzehrte, wurde der rechte Vorderarm entzwei geschlagen und noch eine andere Verletzung beigebracht, sein gleich altes Eheweib aber neben ihm mit einem Kolbenschlage zu Boden geschmettert, am übelsten kam der schon erwähnte beurlaubte Gensdarm weg. Durch einen Streich von rückwärts zu Boden gestreckt, erhielt er, als er, unfähig aufzustehen, sich hinauswälzen wollte, noch auf dem Boden viele Säbelhiebe und Bajonettschläge. Man zweifelt an seinem Aufkommen. Es würde übrigens die Zahl der Verwundungen noch größer seyn, wenn nicht hier die übliche dicke Lederkleidung manchen Streich unschädlich gemacht hätte. Da keiner der überraschten Civilisten eine Gegenwehr versuchte, so trug keiner der Soldaten eine Verletzung davon. Die Untersuchung ist im Zuge.

(Was einer Republik ein V. inzenbesuch kostet.) Die amerikanischen Blätter haben ausgerechnet, was die große Republik es sich hat kosten lassen, um den Besuch des Prinzen von Wales, des künftigen Erben des englischen Throns, so glänzend, wie es gesehen ist, zu feiern und sie bringen gegen 3 Mill. Doll. (à 1/2 Thlr.) heraus. Die Stadt Newyork allein wendete 750,000 D. auf.

Bäcknang.  
**Gute Hefe**  
empfiehlt dem hiesigen sowie dem auswärtigen Publikum in bester Qualität, namentlich für Bäcker,  
Christian Schmückle,  
Bäcker.

Bäcknang. Gutkochende  
**Erbsen und Linsen**  
hat zu verkaufen  
Christian Schmückle,  
Bäcker.

Mittwoch  Jung.

**Stinwenden. Naturalienpreise vom 6. Dez. 1860.**

Fruchtgattungen.	Spähte.		Mittel.		Niederst	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Kernen . . .	7	—	—	—	—	—
" Dinkel . . .	5	2	4	55	4	47
" Haber . . .	4	5	3	55	3	47
" Gemischt . . .	6	—	—	—	—	—
1 Simri Weizen . . .	2	30	—	—	—	—
" Gerste . . .	1	32	—	—	—	—
" Linsen . . .	2	40	—	—	—	—
" Roggen . . .	1	38	—	—	—	—
" Erbsen . . .	2	40	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	1	40	—	—	—	—
" Welschkorn . . .	1	36	—	—	—	—

**Heilbronn. Naturalienpreise vom 8. Dechr. 1860.**

Fruchtgattungen.	Spähte.		Mittel.		Niederst	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Kernen . . .	6	40	6	40	6	40
" Dinkel . . .	5	20	4	59	4	30
" Weizen . . .	6	45	6	45	6	45
" Korn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	4	36	4	25	4	20
" Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	4	—	3	50	3	40

**Goldkurs.**  
Frankfurt, den 8. Dezember 1860.

Biskolen . . .	9 fl.	32—33 fr.
Pr. Friedrichs'or . . .	9 fl.	55 1/2—56 1/2 fr.
Holl. 10 fl. Stücke . . .	9 fl.	37 1/2—38 1/2 fr.
Randdukaten . . .	5 fl.	29 1/2—30 1/2 fr.
20 Frankenstücke . . .	9 fl.	16—17 fr.
Engl. Souverains . . .	11 fl.	36—40 fr.
Pr. Kassenschein . . .	1 fl.	45—1/4 fr.

# Der Murrthal-Bote,

zugleich  
Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bäcknang und Umgegend.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je in einem ganzen Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet.

Nr. 100. Freitag den 14. Dezember 1860.

## Amtliche Bekanntmachungen.

K. Oberamt Bäcknang.

### An die K. Pfarrämter und Schultheißenämter. Die Rekrutierung pro 1861 betreffend.

Da nach einer bestehenden Vorschrift die einfache Beurkundung der Orts-Rekrutierungslisten durch die K. Pfarrämter nicht genügt, sondern dieselben die Listen ausdrücklich dahin zu beglaubigen haben, daß die Listen mit den Tauf- und Familien-Registern vollständig übereinstimmen,

so ist diese Beurkundung überall nachzuholen. Der Einsendung der Listen wird längstens bis 31. d. Mts. entgegengesehen, und haben die Ortsvorsteher in einem besonderen Berichte diejenigen Rekrutierungspflichtigen, welche den Huldigungs-Eid noch nicht abgelegt haben, zu bezeichnen.  
Bäcknang, den 12. Dezember 1860.

Königl. Oberamt.  
Dreißer.

### Forstamt Lorch. Revier Gschwend. Stamm- und Klafterholz-Verkauf.

In folgenden Staatswaldungen werden an nachbenannten Tagen dieses Monats Dezember öffentlich versteigert:

I. In dem vormals gräflich v. Pfersburgischen Theilwald am Montag den 17., Zusammenkunft früh 9 Uhr im Schlag, unweit Wichberg:

Lannen: Sägholz, 16—48' L. 9—16" m. D., 77 Stämme; Lang- oder Bauholz, 35—70' L. 4—11" Ablatz, 546 Stämme; Scheiter 6 Klafter, Anbruchholz 12 Klstr., buchene Brügel 8 1/4 Klstr.

II. Im Sandgehren (ehemals Wahl'sche Wald) am Dienstag den 18., Zusammenkunft früh 9 Uhr im Schlag, unweit Reippersberg, an der Gschwend-Gaildorfer Straße:

Buchen: Werkholz 1 Stamm, 32' L. 15" m. D.; Nadelholz: Sägholz, 16—32' L. 8—15" m. D., 16 Stämme; Lang- oder Bauholz, 33—60' L. 4—10" Ablatz, 166 Stämme; Scheiter 4 1/4 Klstr., Anbruchholz 1/4 Klstr., buchene Scheiter 1/2 Klstr., Brügel 1/4 Klstr.

Bei ganz ungünstiger Witterung der Verkauf nach vorangegangener Vorzeigen des Holzes im Wald zu I. in Wichberg, Krone, zu II. auf dem Waldhaus.

Lorch, den 8. Dezember 1860.

Königl. Forstamt.  
Dietlen.

Revier Weissach.

### Nadelstreu-, Besenreis- und Stumpen-Verkauf.

Am Donnerstag den 20. dieß werden aus dem Staatswald Dörsenhau verkauft:

30 Wagen Radelreißer im sogen. Gank beim Rothmaad,  
 10 Wagen ditto bei Lammwiesenhau nächst Waldenweiler,  
 30 kleinere Haufen Besenreis beim Rothmaad, und  
 mehrere Loose Stumpfen im Häule.

Die Ortsvorsteher wollen dieß genügend bekannt machen lassen. Zusammenkunft Morgens 10 Uhr auf dem neuen Sträßle im Rothmaad.

Unterweissach, den 12. Dezember 1860.  
 Königl. Reviersförsterei.  
 Hügel.

Murrhardt.

### Gläubiger - Aufruf.

Etwas unbekante Gläubiger der kürzlich verstorbenen Wittve des Polizeidieners Emanuel Christoph Schuster von hier werden hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, wenn sie bei der Vertheilung des Schusterschen Nachlasses berücksichtigt werden wollen.

Den 10. Dezember 1860.  
 Königl. Amtsnotariat.  
 Häcker.

Oberroth,  
 Oberamts Gaildorf.

### Wegbau - Afford.

Die mit der Correction des Vicinalwegs von der Markhördter Mühs bis an die Roththal-Strasse verbundenen Arbeiten werden am

Donnerstag den 20. Dezember 1860, Vormittags 10 Uhr, im Gemeinderathszimmer zu Oberroth im öffentlichen Abstreich veraffordirt. Hiezu werden solide und tüchtige Unternehmer mit dem Bemerkten eingeladen, daß sich auswärtige mit gemeinderäthlichen Vermögens- und Prädikatszeugnissen auszuweisen haben.

Nach dem Boranschlage, welcher vor der Veraffordirung bei dem Unterzeichneten eingesehen werden kann, betragen die Kosten für die Planirarbeiten 474 fl. 24 fr.  
 Uebersteinung 2368 fl. 37 fr.

Die Ueberfandung 160 fl. 10 fr.  
 Maurerarbeiten 388 fl. 20 fr.  
 Zimmerarbeiten 151 fl. 52 fr.  
 Gaildorf, den 10. Dezember 1860.  
 Amtsbaumeister Kempf.

Gaildorf.

### Eichenrinde.

147 Bunde gut getrocknete und gut erhaltene Eichen-Blanz- und Kaitel-Rinde hat zu verkaufen

die Gräfl. v. Bückler'sche Forstverwaltung.  
 Den 12. Dezember 1860.

### Privat-Anzeigen.

Baßnang.

### Schiller-Loose

werden immer noch zur Beforgung angenommen von

Carl Weismann.

Baßnang.

10 — 12 tüchtige

### Baumwollenweber

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung durch

Julius Springer,  
 Tuchmacher.

Baßnang.

### Garten zu verkaufen.

Ein halber Morgen Baumgarten auf Steinbacher Markung, mit schönen Obstbäumen ausgesetzt, ist zu verkaufen. Liebhaber wollen sich an Gemeinderath Vincon wenden, welcher mit dem Verkauf beauftragt ist.

Baßnang.

### Zu vermieten.

Ein freundliches Logis ist sogleich oder bis Lichtmess zu vermieten. Bei wem? sagt die Redaktion d. Bl.

## Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Die preussische Nationalversicherungs-Gesellschaft in Stettin übernimmt zu möglichst billig gestellten festen Prämien ohne Nachzahlungsverbindlichkeit Versicherungen auf fast alle verbrennbaren Gegenstände, und leistet vollen Ersatz für alle Schäden, welche durch Brand oder Blitzschlag hervorgerufen werden, sowie auch für diejenigen Verluste, welche bei einem Brande durch Beschädigen beim Ausräumen oder durch Entwenden entstehen.

Ihr Grundkapital beträgt

**fünf Million 250,000 Gulden.**

Ende des Jahres 1859 betragen die Gesamtreserven 641,744 fl.

Jahreseinnahmen 2,001,275 fl.

laufenden Versicherungen 827,234,776 fl.

Für Schäden waren in diesem Jahr bezahlt worden 841,702 fl.

Zum Abschluß von Versicherungen laden ein, und zu jeder weiteren Auskunft sind mit Vergnügen bereit

die Bezirksagenten:

Andr. Dorn jun. in Baßnang.  
 Stadtwerkmeister Schweickhardt  
 in Murrhardt.

Baßnang.

### Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre Bäcker Föll am Rathhaus.

Baßnang. Unterzeichneter hat nächsten Sonntag den **Brezelnbacktag**, wozu er freundlichst einladet.  
 Ficker, Bäcker.

Baßnang.

Eine schöne Auswahl von feinen und ordnären

**Bilderbüchern, Jugendschriften, Kochbüchern** und sonstigen

**Unterhaltungsschriften, sowie hübschen Alumbildern**

ist mir zum Kommissions-Verkauf übertragen, und empfehle ich solche auf bevorstehende Weihnachten zur gefälligen Abnahme.

F. Paul.

Um mit einer kleinen Parthie

### Lithophanien

über Weihnachten zu räumen, verkaufe ich solche à 48 fr. per Stück.

F. Paul.

Baßnang.

### Eine Puppenstube

mit Möbeln hat zu verkaufen, wer? sagt die Redaktion.

Samstag den 15. Dezember 1860

### Gesellschaft im Löwen.

wozu freundlich eingeladen wird.

### Franzbranntwein

von

Aug. Kallhardt in Ulm.

Bewährt durch seine außerordentlich guten Wirkungen gegen Rheumatismus, Kopf-, Ohren- und Zahnweh, Verrenkungen und Verletzungen aller Art u. u., zu haben à 15 fr. per Flaschen nebst Gebrauchsanweisung bei

W. Henninger, Conditior  
 in Baßnang.

Kleinaspach.

Diesen Winter über werden gegen Bestellungen Leis- und Stiefelhölzer bei mir fertig, und setze meine Freunde und Gönner hiemit in Kenntniß.

Matthäus Rost.

### Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar 1861 beginnt ein neues Abonnement auf den „**Murrthal-Boten**, zugleich Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.“ Die Redaktion wird stets bemüht seyn, ihren geehrten Abonnenten das Neueste und Interessanteste der Tages-Ereignisse mitzutheilen, sowie in Beziehung auf Unterhaltung stets das Beste zu wählen. Die Abonnements-Bedingungen bleiben auch dieses Jahr die gleichen, und bittet die Redaktion um recht zahlreiche Anmeldungen zu Abonnements, auswärts bei den zunächst gelegenen Postämtern oder den betreffenden Boten, in hiesiger Stadt bei der Redaktion selbst.

Die Redaktion des Murrthal-Boten.

### Sulzbach.

Für Weihnachten empfehle ich zu geneigter Abnahme:

### Schwaaren aller Art,

sodann: Kinderspielwaaren, besonders schöne Pferde und Wagen von 4 fr. bis 2 fl., Branntweinkolben jeder Größe, Glas und Steingut, lackirte Blechwaaren, Spiegel und Spiegelgläser,

Kleider und Bettzeugen u. s. w.

Kaufmann Glock.

### Stuttgart.

Den verehrlichen

### Privaten und Gastgebern

der dortigen Gegend empfehlen wir unsere

selbst bereiteten mouffirenden Neckarweine,

worunter ein

mouffirender Riesling

aus dem anerkannt guten 1857er Jahrgang in bester Qualität und zu den billigsten Preisen.

**Mittler & Eckhardt.**

### Backnang.

Bei herannahendem Neujahr empfiehlt sich in **Anfertigung von Rechnungen** zu billigem Preise auf gutem Papier bestens

J. Heinrich, Buchdrucker.

Strümpfelbach.

### Geld auszuleihen.

600 fl. Pfleggeld sind zu 4½ Prozent gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Gottlieb Pfizenmaier.

### Geld-Gesuch.

Ungefähr 1500 fl. Güterzieler sucht Je mand gegen baar Geld umzutauschen, wer, sagt

die Redaktion.

Lippoldswiler.

Auf bevorstehende Weihnachten empfiehlt Unterzeichner:

alle Sorten Kinderspielwaaren, Lebkuchen, Marzipan, Konfekt und alle Sorten Sprin gerle,

alle Sorten Backstein- und Em menthaler Käse,

sowie

### Waren

zu den billigsten Preisen.

Kaspar Schaufler Sohn.

Schiffraim.

### Geld-Offert.

350 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche

Sicherheit zu niederem Zinsfuß auszuleihen

Gottlieb Wieland.

Kammerhof,

Gemeinde Oberweiffach.

### Geld-Offert.

100 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen

Jakob Erb.

Oberweiffach.

### Geld-Offert.

100 fl. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen bei

Ludwig Nickel.

### Einladung zum Abonnement.

Mit dem Beginn des kommenden Jahres 1861 ist aufs Neue Gelegenheit geboten, auf die in Stuttgart und Umgegend so beliebt gewordene

### Bürger-Zeitung

zu abonniren, welche im 4. Jahre ihres Bestehens nun ohne Preiserhöhung in vergrößertem Format erscheint, bereits über 2500 Abonnenten zählt, und deren Preis bei sämtlichen Postämtern des Landes nur 1 fl. für das Vierteljahr beträgt. Der reiche Inhalt der Blätter verbreitet sich über Folgendes: Interessanter Geschichtskalender, Leitartikel, Tagesbegebenheiten in Stadt und Land, welche wir schnell aus den besten Quellen mittheilen, Kunst- und Theater-Berichte, Anzeigen und Fremdenliste. Das Feuilleton bringt Erzählungen, Novellen und außerdem noch jeden Samstag eine besondere ½ gr. 8. Bogen starke und am Ende des Jahres einen hübschen Band bildende Beilage unter dem Titel „Stuttgarter Sonntagsblatt“ Gedichte, größere Erzählungen, Lesefrüchte, Bühnenschau, so wie Räthsel und Charaden.

Stuttgart im Dezember 1860.

Die Redaktion der Bürger-Zeitung.

### Billige zu

### Weihnachtsgeschenken

theilweise sehr passende Bücher!

Bei E. L. Kling in Tuttingen ist erschienen und bei J. Heinrich in Backnang in Kommission zu haben:

### Neuestes vollständiges Kochbüchlein

für kleine Haushaltungen in Stadt und Land. Oder Anleitung, allerlei Speisen und Getränke schmackhaft und wohlfeil zu bereiten. Nach selbsterprobten Erfahrungen herausgegeben von Marie Schmidt. Zweite um 4 Bogen vermehrte Ausgabe. 16. broch. Preis 36 fr. Dieses neue Kochbüchlein hat bereits den Beifall mancher Köchin erhalten, denn es ist bei seinem geringen Preis dennoch so umfassend, wie das größte Kochbuch. Die Auswahl der Speisen und Getränke ist so getroffen worden, daß im Allgemeinen nur gewöhnliche Rezepte im kleinen Maßstabe aufgenommen wurden, ohne die feineren jedoch zu vergessen, wovon bei jeder Gattung auch mehrere vorkommen. Zum Beweis seiner Mannigfaltigkeit diene, daß es auf 22 Bogen in Sedezformat folgende Auswahl darbietet: 72 Arten Suppen, 6erlei Brühen, 37erlei Knödel u., 30erlei Kind- und Ochsenfleisch, 27erlei Saucen, 14erlei Pastetchen, 56erlei Gemüse, 58erlei Puddinge und Aufläufe, 12erlei große Pasteten, 28erlei Fische, 94erlei Ragouts, Fricassées und Zulagen zu Gemüse, 27erlei Braten und gedämpfetes Fleisch, 10erlei Wildpret, 21 Arten Geflügel, 35 Salaten, Compots, Cremes, Gelées, viele Salate, eingemachte Früchte, Gefrorenes, Getränke, und gegen 200 Backwerke. Zusammen also mehr als 700 Rezepte.

Die Weissagungen Hermanns von Lehnin über die Geschichte Preussens. Preis 12 fr.

Universalhandbuch der allgemeinen Baserheilkunde in ihrer Anwendung für alle Krankheiten des menschlichen und thierischen Körpers. Preis 1 fl. 12 fr.

Neues gemeinnütziges Fremdwörterbuch, oder Erklärung der in unsere Sprache aufgenommenen fremden Wörter und seltenen Redensarten. Preis 36 fr.

Blumenkranz, gewunden für Freundschaft und Liebe, oder Aufsätze zum Andenken in Stammbüchern. Preis 18 fr.

Das neueste Komplimentirbuch, oder Anweisung zur feinen Lebensart. Ein nothwendiges Handbuch für Jedermann. Preis 18 fr.

Die Wahrsagekunst der berühmten Mademoiselle Le Normand. Von einer verstorbenen Kartenlegerin neu bearbeitet. Mit 54 feinen lithographirten Karten. Preis 48 fr.

Der Schmetterling, Käfer und Raupen, Puppen, Käfer, ic. Sammler. Mit vielen Abbildungen. Preis gebunden 1 fl.

Der Sinderfuss und für das gute Alter, oder kleine einfache Erzählungen. Mit illuminierten Kupfern. Preis gebunden 36 kr.

Mustersammlung von Säulen und Ornamenten für Architekten, Steinhauer, Maurer, Zimmerleute, Maler u. s. w. und überhaupt für jeden Künstler. Mit 300 Abbildungen auf 48 Tafeln. Preis 1 fl. 12 kr.

Verschiedene für Weihnachtsgeschenke besonders passende Kinderchriften, welche à 24 kr. per Band, gut gebunden, zu haben sind. Mit schönen Bildern.

Bei Ferd. Riehm in Ludwigsburg ist erschienen und bei Buchdrucker J. Heinrich in Bannong in Kommission zu haben:

**Nichtige und geprüfte  
Raten-Berechnungen  
auf jeden Tag im Jahr  
über**

**Zinse aus Kapitalien**  
zu 3/2, 4, 4 1/2, 5 und 6 Prozent, von  
1 bis 20,000 Gulden  
und über

**Geld-Verordnungen und Pensionen,**  
so wie

**Silbsttabellen zur Berechnung der Zinse**  
im

Gantverfahren und im Privathandel.

Gutworfen für Rechner jeder Art im amtlichen und Privatleben von

**Wilhelm Christian Ganz**

von Kirchberg an der Rurr.

Mit einer Zeitberechnungstabelle.

Vierte, unveränderte Auflage.

Preis für das in Pappe gebundene planirte Exemplar 1 fl. 36 kr.

**Militärische Gefangene auf  
Hohenasperg.**

(Schluß.)

Vergebens wendete sich Wolff häufig an die Gnade des Königs, der unverdöndlich zu sein schien.

Als der König einmal auf die Festung kam, um eine Truppenchau abzuhalten, kammerte sich

Wolff an das Fenstergitter seines Gefängnisses und schrie, so laut er konnte, um Gnade. Von da an durfte auf Befehl des Königs bei strenger Strafe sich kein Gefangener mehr am Fenster zeigen; wenn der König sich auf der Festung befand. Auch war es bei schwerer Abhandlung verboten, ein Gnadengesuch Wolff's zu befördern, und es gelang ihm nie, den schwerbeleidigten König zu versöhnen. Erst der Tod des Königs und die Gnade des Königs Wilhelm eröffneten am 1. Novbr. 1860 die Thüre seines Gefängnisses. Er begab sich zu seiner Tochter nach Karlsruhe, wo er bald darauf starb.

Alle Offiziere der Hohenasperger Besatzung, die sich zur Zeit der Uebergabe der Festung daselbst befanden, wurden kassirt, mit Ausnahme des Lieutenants v. Reizenstein, welcher die Capitulation weder unterschrieben, noch an der Berathung Theil genommen hatte, indem er sich durch Krankheit entschuldigen ließ.

Er wurde nach Hohenasperg versetzt, wo er im Verhörzimmer über dem Thore wohnte. Er war ein Sonderling und Sparsamkeit, welche in Geiz ausartete, seine Leidenschaft. Er aß den ganzen Tag über nur ein Brod und etwas Milch und ersparte sich ein hübsches Vermögen. Als er später als Oberlieutenant pensionirt wurde, zog er ins Dorf Unterasperg, und wohnte im ersten Hause rechts. Hier wurden ihm seine Grippnisse dreimal gestohlen und das letzte Mal betäubte ihn der Verlust so sehr, daß er wenige Tage darauf aus Gram starb, am 13. Januar 1845.

Einer der merkwürdigsten, hauptsächlich durch seinen Fluchtwersuch interessanter militärischer Festungsgefangener war der kassirte Lieutenant Francois des Jägerregiments zu Pferd „König.“

Ein Subordinationsvergehen der schwersten Art brachte ihn auf die Festung. Der Hergang der Sache ist kurz folgender:

Am 28. Juli 1808 fand in Eßlingen, dem Garnisonsorte obigen Regiments, ein Ball statt, welcher von höheren Beamten und Honoratioren der Stadt Eßlingen sowohl, als den Offizieren der Garnison besucht war. Unter Letzteren war auch Lieutenant Francois, gebürtig aus Niemed in Sachsen, früher in preussischen Diensten, anwesend. Gegen Mitternacht schienen einige Reibereien zwischen den Herren vom Civil und den Offizieren stattgefunden zu haben, und sie nahmen einen ernsteren Charakter an, als Francois von der Musik verlangte, es sollen nur noch Märsche gespielt werden, während die Herren vom Civil zu walzen wünschten. Es kam nun im Ballsaale zu einem Austritt, der in einen heftigen Wortwechsel zwischen dem von Wein und Aerger erhitzten Francois und einigen Herren vom Civil ausartete. Die Bemühungen eines Rittmeisters, Francois in Güte zur Ruhe zu weisen, hatten leider nicht den gewünschten Erfolg, indem Francois den Saal zwar verließ, als bald aber an der Spitze einer herbeigeholten Patrouille in den Saal zurückkehrte, um in dieser achtungsgebietenden Lage den Scandal fortzusetzen. Ein endlich nothwendig gewordenes energisches Ein-

schreiten eines Vorgesetzten beantwortete der aufgelegte und hitzige Francois mit einem Versuche, den Säbel gegen denselben zu ziehen. Dieser wurde ihm jedoch entzogen und er in Haft gebracht. Francois hatte durch diese Handlung die für den Militärstand so nothwendigen Bande der Subordination in totem Uebermuth auf das Größte verlegt, und sich des schwersten militärischen Verbrechens schuldig gemacht.

Die Strafe folgte auf dem Fuße. Ein am 1. August 1808 unter dem Voritze des Obersten und Kommandanten des Leib-Chevaulegerregiments v. Röder niedergesetztes Kriegsgericht erkannte, daß Francois zur wohlverdienten Strafe und Andern zum abschreckenden Beispiel arquebusirt werden sollte.

Das Urtheil wurde noch an demselben Tage Nachmittags 4 Uhr öffentlich vor der Hauptwache in Eßlingen publicirt.

Am 3. August, Morgens 6 Uhr, wurde Francois auf den Exekutionsplatz geführt, um dort erschossen zu werden. Im Momente, wo die Exekution vor sich gehen sollte, traf jedoch eine königliche Ordre vom 2. August ein, wornach Francois zwar die Todesstrafe erlassen: „er aber vor der Front des Regiments infam kassirt, auf sechs Jahre auf die Festung Hohenasperg, und nach erstandener Strafe über die Grenzen des Königreichs gebracht werden sollte.“

Der Befehl ward sofort vollzogen. Vor der Fronte des Regiments wurden ihm die Epauletts von den Schultern gerissen, der Säbel zerbrochen und die Stücke vor die Füße geworfen. Ein Kommando brachte ihn unverzüglich nach Hohenasperg, wo ihn der Gouverneur, General v. Bern des, übernahm. Nicht lange jedoch sollte Francois Hohenaspergs Gastfreundschaft genießen. In der Nacht vom 24.—25. Oktober desselben Jahres gelang es ihm, eine Diele seines Gefängnisbodens loszumachen. Da der Boden nur einfache Dielen hatte, war es ein Leichtes, das Geschlier hinunterzutreten, das im Hinunterfallen nicht einmal Geräusch machte, da unter dem Arrestokal sich ein Stall befand, und das Geschlier auf das im Stalle befindliche Heu und Stroh aufiel. Nachdem das Loch in den Boden gemacht, band Francois seine Bettücher zusammen und ließ sich in den Stall hinab, welcher, wie Francois wusste, nicht geschlossen war, da die Pferde von vier Bauern darin standen, welche Wein auf die Festung geführt hatten. Vom Stall aus ging Francois an den Wasserthurm. Dort stand zwar eine Schildwache, aber — so wollte es das Glück — der Mann hatte ein schlechtes Gehör und die Nacht war ganz dunkel, so daß man nichts sehen konnte. Francois schwang sich auf das Dach des Wasserthurms und sprang von da in das dicke und hohe, auf der Berme wachsende Gebüsch; nun war es nicht schwer, vollends in den Graben und über die damals niedrige Mauer ins Freie zu gelangen.

Eine Untersuchung, welche eingeleitet wurde, um eine etwaige Unterstützung der Flucht durch Bewohner der Festung zu entdecken, ergab kein Resultat.

Die drei Schildwachen, welche in dem zu Francois Arrestokal führenden Gang gestanden, hatten nichts gehört und bei einer Abends einviertel sieben Uhr vorgenommenen Visitation des Arrestokals war Alles in Ordnung gefunden worden. — Francois trat später in niederländische Dienste und starb als General und Gouverneur der Festung Luxemburg.

## Tages-Beignisse.

— Vom Walddorfer Amt, (D. A. Tübingen) 8. Dez. Gestern Nachmittag 2 Uhr wurde in der Nähe des sonst so stillen Dorfes Onibel ein empörender Mord verübt. Gemeinewaldschütz Joh. Martin Thumm, ein sehr braver, seinem Dienste fleißig obliegender Mann, Vater von 4 Kindern, war schon vor längerer Zeit bei der Verhaftung des ledigen 23jährigen Joh. Georg Kern von Onibel wegen Körperverletzung seines Pflegers auf Anordnung des Schultheißen thätig gewesen, weshalb Kern einen tödtlichen Haß auf Thumm geworfen und mehrere lebensgefährliche Drohungen ausgestoßen hatte, auch war er ihm mit Waffen nachgeschlichen, weshalb ihm drei Gewehre abgenommen und auf dem Rathhause verwahrt wurden. Am gestrigen Freitag Nachmittag schlich er ihm auf dem Wege in den Kommunwald Bahnholz nach, stellte sich hinter eine Eiche, an welcher Thumm vorbei kommen mußte, auf und feuerte zwei Pistolen nach einander auf denselben ab, wovon der eine Schuß in die Brust, der andere in den Schenkel traf. Der tödtlich Betroffene bat den Mörder um Gottes Willen, ihm das Leben zu schenken, allein er sagte mit kaltem Blute zu ihm: „Du mußt sterben.“ Auf das Schießen und Jammern eilte ein in der Nähe arbeitender Walddorfer Bürger herbei, welchem Thumm noch sagen konnte, wer nach ihm geschossen. Nach etwa einer halben Stunde starb der Unglückliche im Walde. Die Entrüstung über diese schauerliche That ist allgemein. Der Mörder ist flüchtig und wird fleißig verfolgt.

— Biberach, 8. Dez. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich am 7. d. in der hiesigen Angermühle. Ein junger Mensch im Alter von etwa 15 Jahren wollte auf der dortigen Säge Sägemehl holen, kam aber beim Fassen unvorsichtigerweise dem Kamrad zu nahe, das seinen um den Hals gebundenen Schlips ergriff, den Unglücklichen an sich zog, turchbar verkümmelte und ihm den Kopf beinahe vom Rumpfe trennte, so daß derselbe sogleich todt war.

— Stuttgart, 8. Dez. Vorgestern ist in der St. Leonhardskirche dahier ein katholischer Geistlicher zur evangelischen Kirche übergetreten.

— Stuttgart. (Verkehr auf den württembergischen Staatsbahnen im November 1860.) Die Zahl der auf den Stationen verkauften Personentickets betrug im Novbr. 1860: 214,976, im Novbr. 1859: 206,625; die von Perionen, Gepäc,

Handen, Equipagen und Vieh erhobenen Fahrge-  
 der betragen im Novbr. 1860: 113,633 fl. 2 fr.,  
 im Novbr. 1859: 104,450 fl. 53 fr.; Frachtgüter  
 wurden transportirt im Nov. 1860: 776,621, Gr.,  
 mit dem Frachtbetrage von 238,111 fl. 29 fr., im  
 Novbr. 1859: 675,100, Centner, mit dem Fracht-  
 betrage von 241,032 fl. 3 fr. Die Gesamtsumme  
 der Einnahme war im Novbr. 1860: 351,744 fl.  
 31 fr., im Novbr. 1859: 345,482 fl. 56 fr.

— K a s t a t t, 10. Dez. Ein mit großer  
 Frechheit verübter Diebstahl macht viel von sich reden.  
 Die Kasse des groß. Infanterie-Regiments in der  
 Leopolds-Kaserne ist letzte Nacht erbrochen und es  
 sind daraus 5300 fl. entwendet worden. Den An-  
 zeichen nach hat sich der Dieb vor Schluß der  
 Thore eingeschlichen und ist sodann mit dem Räube  
 ausgebrochen. Für eine mutmaßliche Thäterschaft  
 bieten sich zur Zeit noch keine Anhaltspunkte.

— L o n d o n, 8. Dez. Die Nacht Victoria  
 and Albert, die gestern wieder in Portsmouth ein-  
 gelaufen ist, hat genauere Nachrichten über die  
 Reise der Kaiserin von Oesterreich und ihre Ankunft  
 in Madeira gebracht. Die See war bekanntlich  
 sehr stürmisch, die Kaiserin aber fühlte sich merklich  
 wohler, je weiter sie nach Süden kam. Einen  
 großen Theil der Uebefahrt brachte sie in einem  
 der zur Seite der Radfaßen angebrachten Alkoven  
 zu, wobei ihr die Fürstin Windischgrätz, die vom  
 ganzen Gefolge noch am wenigsten von der See-  
 krankheit zu leiden hatte, Gesellschaft leistete. Die  
 Kaiserin selbst war trotz des bösen Wetters auf der  
 ganzen Fahrt zwischen Plymouth und Madeira  
 von diesem häßlichen Leiden verschont geblieben.  
 In Madeira angekommen, begab sich die hohe Frau  
 mit ihren Begleitern in der K. Staatsbarke sogleich  
 ans Land. Die Forts salutirten, die portugiesischen  
 Behörden warteten am Landungsplatze, der mit  
 Flaggen verziert war, und ein Raketenfeuer be-  
 grüßte die K. Barke.

— C a p r e r a. Man schreibt aus Tempio  
 (Insel Sardinien) Popolano di Sassari: „Gari-  
 baldi lebt auf seinem Eiland in völliger Zurückge-  
 zogenheit. Er beschäftigt sich mit der Abfassung  
 seiner Memoiren und Relation seines letzten Feld-  
 zuges, wozu er eigenhändig die Schlachtenpläne und  
 Truppenaufstellungen zeichnet. Man hat hiebei  
 Gelegenheit, das außerordentliche Gedächtniß des  
 Generals zu bewundern. Er erinnert sich nämlich  
 bei dem Entwurf der Pläne an die kleinsten Ein-  
 zelheiten des betreffenden Terrains. Jedes Haus,  
 jeder Fußpfad oder Baum ist ihm in frischer Erin-  
 nerung. In dem Arbeitszimmer des Generals be-  
 merkt man unter Andern eine ausgezeichnet gear-  
 beitete Land- und Seekarte des adriatischen Meeres,  
 die bis in die kleinsten Details ausgeführt ist.“

— Man schreibt dem Journal des Villes et  
 des Campagnes aus Rom: In Engubbio, einer  
 kleinen Stadt Umbriens, verehrt man in einem  
 Schrein den vollkommen erhaltenen Leib eines alten  
 heiligen Bischofs, dessen Fürbitte man bereits meh-  
 rere Wunder verankt. Er ist bis jetzt so biegsam  
 geblieben, als wenn er noch lebte. Vor wenigen

Tagen nun hat sich der Heilige, in Gegenwart  
 zahlreicher Zeugen aufgerichtet, dann wieder hinges-  
 streckt, indem er die Hand auf das Herz legte.  
 Der heilige Vater hat eine Prüfung des wunder-  
 baren Vorfalles angeordnet.

B a c k n a n g. Vom Feuerthor bis in die  
 Walke ist mir meine messingene Schublehr  
 verloren gegangen. Der redliche Finder wolle  
 mir dieselbe gegen Belohnung gefälligst zu-  
 stellen.

S o r g, Schlosser.

**B a c k n a n g. Naturalienpreise vom 12. Dezbr. 1860.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niedert.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Kernen . . .	—	—	7	30	—	—
" Dinkel . . .	5	20	5	3	4	45
" Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
" Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	4	—	3	53	3	45
1 Simri Welschkorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Akerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Kartoffeln . . .	—	—	—	—	—	—

Verkauft wurde für 2705 fl. 36 fr.

**1 Scheffel Dinkel mittlerer Qualität wiegt netto 138 Pfd.**

**S a l l. Naturalienpreise vom 8. Dezember 1860.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niedert.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Kernen . . .	7	30	7	1	6	42
" Dinkel . . .	—	—	—	—	—	—
" Roggen . . .	5	36	5	26	4	54
" Gemischt . . .	5	30	5	26	5	18
" Gerste . . .	4	22	4	21	4	12
" Haber . . .	3	54	3	22	3	—
" Erbsen . . .	6	17	6	10	5	38
" Linsen . . .	5	38	5	24	4	54
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—

**Goldkurs.**

Frankfurt, den 12. Dezember 1860.

Pistolen . . .	9 fl. 32 1/2 — 33 1/2 fr.
Pr. Friedrichsd'or . . .	9 fl. 55 1/2 — 56 1/2 fr.
Holl. 10 fl. Stücke . . .	9 fl. 37 1/2 — 38 1/2 fr.
Randdukat . . .	5 fl. 29 1/2 — 30 1/2 fr.
20 Frankenstücke . . .	9 fl. 16 — 17 fr.
Engl. Souverains . . .	11 fl. 36 — 40 fr.
Pr. Kassenschein . . .	1 fl. 45 — 1/4 fr.

# Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang  
 und Umgegend.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je in einem ganzen Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr.  
 Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet.

**Nr. 101. Dienstag den 18. Dezember 1860.**

**Einladung zum Abonnement.**

Mit dem 1. Januar 1861 beginnt ein neues Abonnement auf den „Murrthal-Boten“,  
 zugleich Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbe-  
 zirk Backnang und Umgegend.“ Die Redaktion wird stets bemüht  
 seyn, ihren geehrten Abonnenten das Neueste und Interessanteste der Tages-  
 Ereignisse mitzutheilen, sowie in Beziehung auf Unterhaltung stets das Beste zu wählen. Die  
 Abonnements-Bedingungen bleiben auch dieses Jahr die gleichen, und bittet die Redaktion um  
 recht zahlreiche Anmeldungen zu Abonnements, auswärts bei den zunächst gelegenen Postämtern  
 oder den betreffenden Boten, in hiesiger Stadt bei der Redaktion selbst.

Die Redaktion des Murrthal-Boten.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**B a c k n a n g. An die Ortsvorsteher des Bezirks.**

Zum Zweck des alljährlich an die höhere Behörde zu erstattenden Berichts in Betreff der Wirkungen  
 des Berechnungs-Gesetzes wird den Ortsvorstehern anmit aufgegeben, bis zum 5. Januar k. J. hieher  
 anzuzeigen:

1. Die Größe der Bevölkerung der Gemeinde nach dem neuesten Stande,
  2. die Zahl der von Gemeinde-Angehörigen vom 1. Januar bis 31. Dezember 1860 abgeschlossenen  
 Ehen,
  3. die Zahl der im Kalenderjahr 1860 angebrachten, von dem Gemeinderathe aber wegen mangeln-  
 den Nahrungsstandes abgewiesenen Gesuche um Zulassung der Berechnung unter gleichzeitiger  
 specieller Bezeichnung der Fälle, in welchen gegen die abweisenden gemeinderäthlichen Beschlüsse  
 an die höhere Behörde recurirt wurde, sowie
  4. die Zahl der unehelichen Geburten in der Gemeinde im Kalenderjahr 1860.
- Um die unter Punkt 1. 2. und 4. verlangten Notizen sind die P. Pfarrämter anzugehen, und die  
 pfarramtlichen Beurkundungen mit den zu erstattenden Berichten vorzulegen; die Notizen zu Punkt 3.  
 aber sind mittelst genauer Durchgehung der Gemeinderaths-Protokolle zu erheben.  
 Den 17. Dezember 1860.

Königl. Oberamt.  
 Drescher.

Ludwigsburg.

**Leder-Verkauf.**

Aus dem Nachlass des Königlich verstorbenen  
 Rothgerbers und Lederhändlers Massenholz-  
 der hier wird am

in dessen Behausung in der Eberhardtstraße  
 ein großer Vorrath von Leder, sodann eine  
 Parthie vorräthiger Stiefel und Schuhe ver-  
 kauft, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen  
 werden.

Den 15. Dezember 1860.

Königl. Gerichtsnotariat.  
 Maier.

Samstag den 22. d. Mts.,  
 Morgens 10 Uhr,